

Erst: tägl. Morg 7 Uhr. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 13.

Abonnement vierteljährlich 20 Rthl.
bei unentgeltlicher Lieferung ins
Haus. Durch die L. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 178.

Sonnabend, den 27. Juni 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Zur Nachricht.

Mit dem 1. Juli 1863 beginnt ein neues
Quartals-Abonnement.

Bestellungen für Dresden nimmt die Expe-
dition, Marienstraße 13, an, nach auswärts
abonnirt man bei den zunächst gelegenen Post-
anstalten. Da die Post Zeitungen nur auf aus-
drückliche Bestellung fortspedirt, so ersuchen wir
unsere geehrten Abonnenten um baldige Er-
neuerung ihrer Bestellung. Bei zu spät abge-
gebenen Bestellungen wird es nicht unsere Schuld
sein, wenn wir nicht im Stande sein sollten,
sämmliche bereits erschienenen Nummern nach-
zuliefern.

Die Exped. der „Dresdner Nachrichten“.

Dresden, den 27. Juni.

Aus der Lausitz. Nachdem die festlich geschmückte
Stadt Baugen das Glück gehabt hatte, Se. Majestät unsern
allgeliebten Landesvater und Se. I. I. Hoheit den Herzog Leo-
pold von Toskana in ihren Mauern zu beherbergen, begaben
sich Hochdieselben am 24. Juni Nachmittags, nachdem sie bei
dem Herrn Kreisdirector von Könnert in Weisdorf dejeuner-
ten, auch auf die Krone unserer Lausitzer Gebirge, auf den Ferno-
boh. Die hohen Herrschaften wurden daselbst von den Spitzen
der Behörden und von dem Offizier- und Musikcorps des 15.
und 16. Bataillons feierlichst empfangen, orientirten sich
mittelfst eines sehr guten, vom Herrn Advokat Stephan
zu diesem Zwecke bereitwilligst geliehenen Frauenhofers in der
Umgegend und verweilten wohl über eine Stunde daselbst, wo-
rauf sie sodann, nachdem Se. Majestät noch Worte der Huld
und des Wohlwollens sowohl an die Vertreter der Stadt, als
auch speziell an den Dirigenten des Musikchors, Herrn Musik-
director Kunze aus Dresden gerichtet hatte, ihre Reise nach
Löbau, von den Segenswünschen aller Anwesenden begleitet,
weiter fortsetzten.

— i Löbau, 25. Juni 1863. Gestern Abend nach 7 1/2
Uhr traf Se. Maj. der König Johann zur Freude der Bewoh-
ner hiesiger Stadt, zunächst von Grunewald kommend, hier ein.
Se. Maj. fuhren in einem offenen Wagen, zur Linken saß der
Großherzog von Toscana. Am Neumarkt erwarteten den ge-
liebten Landesvater an einer geschmackvollen Ehrenpforte der
Stadttrath, die Spitzen der übrigen Behörden, die Geistlichkeit
und Lehrer. Eine Abtheilung der Communalgarde hatte Spa-
lier gebildet. Hier begrüßte der Herr Bürgermeister Se. Maj.,
höchstwelsch freundlichst diesen Gruß erwiderten. Unter dem
Geläute der Glocken fuhren Allerhöchstdieselbe langsam über den
Altmarkt nach dem Wettiner Hof, wo das Nachlager gehalten
wurde. Die Stadt hatte sich, um das freudige Ereigniß wür-
dig zu feiern, in ein festliches Gewand gekleidet. Von dem
Rathsthorne wehten mächtige Flaggen in sächsischen, städtischen

und den Lausitzer Farben. Eine geschmackvolle Ehrenpforte be-
zeichnete den Eingang zum Rathhause. Alle Häuser sind mit
Guirlanden, anderem Blumenschmuck und Flaggen geziert. Fe-
stons über die Straßen, rufen ein herzlich willkommen ent-
gegen. Als der Wagen Sr. Maj. vor dem Rathhause ankam,
fiel ein Blumenregen aus einem in der Mitte des Marktes
angebrachten Körbchen herab auf denselben. Eine große Anzahl
begleitete den Wagen bis zum Wettiner Hofe, wo eine zweite
Abtheilung der Communalgarde wiederum Spalier hatte. Bald
nach hier erfolgter Ankunft ließen Se. Majestät sich die Mit-
glieder des Stadtraths etc. vorstellen. Die hiesigen Gesangver-
eine brachten gegen 10 Uhr ein Ständchen und die Commu-
nalgarde durchzog noch nach 10 Uhr zum Zapfenstreich die
Straßen der Stadt. Das freudig bewegte Leben währte bis
tief in die Nacht. — Zu einem Souper waren die Spitzen der
Behörden befohlen. — Heute werden Se. Maj. das Gerichts-
gebäude, Rathhaus und Schule besuchen und sich demnach
nach Neu-Gersdorf begeben, wo Allerhöchstdieselben die Hoff-
mann'sche Fabrik besichtigen werden. — Jetzt eben halb 10 Uhr
begibt sich Se. Maj. zu Fuß vom Rathhause in die Schule.

— + Öffentliche Gerichtsverhandlung vom 26.
Juni. Von den vier heutigen Einspruchsverhandlungen fiel eine
aus. Sie betraf einen Diebstahl, dessen Friedrich August Sch-
lert beschuldigt war. Es muß erst neue Beweisaufnahme er-
folgen. Das erste Urtheil lautete auf 1 Jahr Arbeitshaus.
Eine andere Diebstahlsache bezog sich auf den Handarbeiter
Heinrich Schillhahn, den das Gerichtsammt zu Döhlen zu einem
Tage Gefängniß verurtheilt und wogegen er Einspruch erhoben
hatte. Schillhahn ist erst 24 Jahr alt und noch unbekraft.
Der Baumeister Schmidt beschuldigt ihn, daß er in der Sie-
gelei bei Deuben, wo er in Arbeit stand, in der Nacht vom
7. zum 8. Juli einen seiner Collegen, dem Handarbeiter Jäni-
chen einen Schaufelstiel gestohlen. Die Schaufel selbst wurde
ohne Stiel in einer Sandgrube vergraben vorgefunden. Schil-
han giebt das nicht zu, er verteidigt sich selbst und auch Herr
Staatsanwalt Held beantragt die Freisprechung des Beschuldig-
ten, die auch erfolgt. — Eine andere, interessantere Sache be-
schäftigte schon vorher die Richter. Ihr Fundament ist jene
Brügelei, die am Schluß einer Versammlung des Spar- und
Vorschußvereins in Brauns Hotel stattfand und bei welcher der
hiesige Tischler Ludwig August Kielberg sehr schlimm wegkom-
men sein soll. Kielberg verklagte nämlich den Klempnermeister
Friedrich Hermann Regner und noch einige Andere, weil sie
ihn in jener Versammlung thätlich beleidigt und angegriffen
und weil besonders Regner gesagt haben soll, Kielberg habe
falsche Unterschriften gemacht. Regner und Genossen wurden
obiger Beleidigung wegen zu 5 Thlr. Geldbuße und in die Ro-
sten verurtheilt. Die Genossen beruhigten sich dabei, nicht aber
Regner, der Einspruch erhob. Er stellt die Anklage in Abrede
und wurde auch wirklich im ersten Erkenntniß von der thätli-
chen Beleidigung freigesprochen, er will aber auch die wörtlichen
nicht zugeben. Kielberg, der Kläger, hat sich inmitten des Ge-

947/8
947/8
925/8
1023/8
1031/8
1035/8
b. u. 8.
963/8
1013/8
1055/8
723/8
267
b. u. 8.
841/8
921/8
1021/8
90
b. u. 8.
104
1013/8
95
102
693/8
202
103
85
b. u. 8.
79
97
897/8
10
891/8
15 Rgr
5 Thl
10 Rgr
Thl.
Thl.
1067/8
1483/8
1373/8
72
661/8
341/8
1773/8
151
1253/8
701/8
631/8
1561/8
1821/8
1001/8
1261/8
1003/8
901/8
Wochen
50
Wochen
Sancten
So. J.
oco.
p. r. l.
5/8
5/8
41